



AUSGABE 1 | MAI 2026

HAFEN AKTUELL

ENTWICKLUNG DER BINNENSCHIFFFAHRT 2025

Rückgänge und Trends, Transportaufkommen,
Exportdynamik und strukturelle Veränderungen

6

WO ZUKUNFT ANLEGT

125 Jahre Rheinhäfen Karlsruhe –
das Jubiläumsjahr nimmt Fahrt auf

16

 **RHEINHÄFEN**
KARLSRUHE



Karlsruher Umschlags- und Handelsgesellschaft mbH
Südbeckenstr. 21 | 76189 Karlsruhe | 0721 95217-0
info@kuhg.de | www.kuhg.de



Umschlag | Freilager | Lager | Karlsruher Hafen
Schüttgut-Umschlag von geschlossener Halle in Schiff, Waggon und LKW

BAUMEISTER
SCHWEISSTECHNIK



www.baumeister.tools



Schweißgeräte Gase
Werkzeuge Zubehör
Servicewerkstatt

BAUMEISTER SCHWEISSTECHNIK GMB & CO.KG
Hochbahnstr. 4 76189 Karlsruhe Rheinhafen
Tel. 0721 98 23 38-0
info@baumeister.tools

Montag bis
Donnerstag
7.30-16.30 Uhr
Freitag
7.30-15.00 Uhr



6 ENTWICKLUNG DER BINNENSCHIFFFAHRT 2025

Rückgänge, Trends, Transportaufkommen, Exportdynamik, strukturelle Veränderungen



10 SETZEN, NOTE 6?

Muss das Infrastruktur-Zukunftsgesetz nachsitzen?



16 WO ZUKUNFT ANLEGT

125 Jahre Rheinhafen Karlsruhe – verankert in der Geschichte, sichtbar in der Stadt, ausgerichtet auf die Zukunft



20 HAFENKULTURFEST IM JUBILÄUMSJAHR

Drei Tage Musik, Familienprogramm und Hafen zum Erleben – erstmals mit Jubiläums-Warm-up am Vorabend

9 EUROPAS KURS AUF DEM WASSER

Die neue maritime Strategie der EU-Kommission ordnet die Branche neu

12 INTRALOGISTIK IN BEWEGUNG

Klare technologische Trends prägen die LogiMAT 2026 als Arbeitsplattform der Branche

15 VOM PROJEKT ZUR PRAXIS: MULTIRELOAD

Digitale Ansätze für die nächste Stufe multimodaler Logistik

WAS, WENN WIR IM SINNE DER UMWELT HANDELN.

WELTMARKTFÜHRER IM EDELSTAHLRECYCLING.
IM RHEINHAFEN ZUHAUSE.



CRONIMET-FERROLEG.DE



METALS
ARE
OUR
PASSION

 **CRONIMET**
FERROLEG.

 **BLU** MEHRWERTT
KARLSRUHE DURCH
DAS TRIPORTAL-DREHKREUZ EFFIZIENZ



**WIR
STELLEN
EIN**

Stoffstrommanager M/W/D
Maschinist M/W/D

**130
ABFALL-
SCHLÜSSEL**

**BODENVERWERTUNG
LAGERUNG
UMSCHLAG**

Die Anlage in Karlsruhe für
Ihre mineralischen Abfälle –

Kontaktieren Sie uns.
BLU GmbH & Co. KG
Hochbahnstr. 8-10
76189 Karlsruhe

Tel.: +49 721 530 728-0
info@blu-karlsruhe.de
blu-karlsruhe.de



Patricia Erb-Korn

Geschäftsführerin KVVH GmbH –
Geschäftsbereich Rheinhäfen

EDITORIAL

IM ZEICHEN DES JUBILÄUMS – DIE RHEINHÄFEN WERDEN 125

LIEBE LESERINNEN UND LESER VON HAFEN AKTUELL,

2026 steht für die Rheinhäfen Karlsruhe im Zeichen eines besonderen Jubiläums: 125 Jahre Rheinhafen Karlsruhe.

Ein Jubiläum ist immer auch ein Anlass, den eigenen Standort neu einzuordnen. Für die Rheinhäfen Karlsruhe bedeutet das vor allem, den Blick auf ihre wirtschaftliche Rolle zu richten. Der Hafen verbindet Unternehmen mit Märkten, sichert leistungsfähige Warenströme und schafft Voraussetzungen für industrielle, gewerbliche und logistische Entwicklung in Karlsruhe und der Region.

Am 27. März 1901 lief das erste Schiff in den Karlsruher Rheinhafen ein. Ein Moment, der den Beginn einer Geschichte markiert, die unsere Stadt bis heute begleitet. Seitdem hat sich dieser Standort kontinuierlich verändert. Umschlag, Infrastruktur, Anforderungen und Prozesse sind gewachsen. Geblieben ist die Aufgabe, verlässliche Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Abläufe zu schaffen. Genau darin liegt bis heute eine wesentliche Stärke des Hafens: Er ist kein abgeschlossener Ort am Rand der Stadt, sondern Teil eines wirtschaftlichen Systems, das weit über Karlsruhe und die Region hinaus wirkt.

Diese Rolle wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.

Lieferketten müssen resilienter werden, Flächen effizienter genutzt, Verkehrswege besser vernetzt und Prozesse digital unterstützt werden. Die Rheinhäfen Karlsruhe arbeiten daran sehr konkret: mit Infrastrukturprojekten, mit der Weiterentwicklung des Zusammenspiels von Wasser, Schiene und Straße und mit digitalen Lösungen, die Abläufe transparenter und leistungsfähiger machen.

„Wo Zukunft anlegt“ steht als Leitgedanke über diesem Jubiläumsjahr. Für mich beschreibt dieser Satz weniger ein Versprechen als eine Aufgabe: die Erfahrung von 125 Jahren zu nutzen, um den Standort weiterzuentwickeln und auf neue Anforderungen vorzubereiten.

Mein Dank gilt allen, die diesen Hafen täglich mitgestalten: den Unternehmen am Standort, unseren Partnern in Stadt und Region und unseren Mitarbeitenden, die mit ihrer Arbeit dafür sorgen, dass aus Infrastruktur verlässliche Leistung wird.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre – und einen Frühling, der Lust macht, Karlsruhe, den Rhein und auch den Hafen mit offenen Augen zu erleben.

Herzlichst, Ihre

Patricia Erb-Korn

IMPRESSUM

HAFEN AKTUELL

Das Magazin der Rheinhäfen Karlsruhe

HERAUSGEBER

Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH – Geschäftsbereich Rheinhäfen

Wertstr. 2, 76189 Karlsruhe

Telefon: 0721 599-7400

Fax: 0721 599-7409

E-Mail: hafen-aktuell@rheinhafen.de

Internet: www.rheinhafen.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG (v.i.S.d.P.)

Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin

REDAKTION

projektart – vogel rosenbaum & partner

E-Mail: hafen-aktuell@rheinhafen.de

LAYOUT

projektart – vogel rosenbaum & partner

www.projektart.eu

BILDQUELLEN

Titel: © projektart, S. 12/13 – Fotos: Logimat, S. 16: © Stephan Schopohl, S. 17: © Thomas Adorff, projektart, Knielinger Museum, S. 18: © Thomas Adorff, projektart, S. 20: © Die Dicken Kinder, Curbside Prophets, S. 21: CRAC, Sean Treacy – Foto: © Thomas Adorff, S. 21: DJ Michael Spleth – Foto: Peter Hillert

AUFLAGE

2.500 Stück

ERSCHEINUNGSWEISE

3 x jährlich

DRUCK

Bachmann & Wenzel
www.bundwoffsetdruck.de

 **RHEINHÄFEN**
KARLSRUHE

ENTWICKLUNG DER BINNENSCHIFFFAHRT 2025



Rückgänge und Trends,

Transportaufkommen, Exportdynamik

und strukturelle Veränderungen

So wenig Güter wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr: Die Binnenschifffahrt in Deutschland steht vor einem Wendepunkt. Doch im Rückgang liegen auch Hinweise auf künftige Entwicklungen.

Die Zahlen markieren eine Zäsur: Mit 171,6 Mio. Tonnen transportierter Güter hat die Binnenschifffahrt in Deutschland im Jahr 2025 den niedrigsten Stand seit 1990 erreicht. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 1,3 Prozent. Damit setzt sich ein Trend fort, der die Branche zunehmend vor strukturelle Herausforderungen stellt.

Besonders ins Gewicht fällt dabei der Einbruch im Güterversand ins Ausland. Mit 41,1 Mio. Tonnen sank der Exportverkehr um deutliche 4,8 Prozent: ein Signal für die schwächelnde internationale Nachfrage und veränderte Handelsströme. Demgegenüber zeigte sich der Import vergleichsweise stabil und legte leicht auf 77,0 Mio. Tonnen zu. Der innerdeutsche Verkehr verharrte nahezu unverändert bei 42,8 Mio. Tonnen, während der Transitverkehr mit einem Minus von 5,4 Prozent ebenfalls deutlich zurückging.

Ein differenzierter Blick auf die transportierten Güter offenbart weitere Verschiebungen. Trockene Massengüter wie Steine, Erden oder Erze dominierten weiterhin das Geschehen mit 92,5 Mio. Tonnen, verloren jedoch leicht an Volumen. Flüssige Massengüter, insbesondere Mineralölzeugnisse und Chemikalien, gingen ebenfalls zu-

rück und erreichten 49,0 Mio. Tonnen. Auch der Containerverkehr verzeichnete ein Minus und kam auf 16,6 Mio. Tonnen. Lediglich die sonstigen Güter legten moderat zu.

Innerhalb der wichtigsten Warengruppen zeigen sich teils gegenläufige Entwicklungen: Während Mineralölzeugnisse mit 27,8 Mio. Tonnen weiterhin die größte Gütergruppe darstellen, ging ihr Transportaufkommen zurück. Besonders stark traf es Eisenerze, deren Beförderung um 12,7 Prozent einbrach; ein Indikator für die gedämpfte Entwicklung in der Stahlindustrie. Demgegenüber stieg der Transport von Kohle um 5,9 Prozent an, was auf kurzfristige energiepolitische Anpassungen hindeutet.

Im grenzüberschreitenden Verkehr bleibt die Abhängigkeit von internationalen Drehkreuzen hoch. Die sogenannten ARA-Häfen (allen voran Rotterdam mit 57,2 Mio. Tonnen) dominieren weiterhin das Geschehen. Zusammen mit Antwerpen und Amsterdam bündeln sie über 70 Prozent des gesamten grenzüberschreitenden Verkehrs. Gleichzeitig zeigt sich auch bei der Flottenstruktur ein klares Bild: Mehr als die Hälfte des Transportaufkommens wird von Schiffen unter niederländischer Flagge abgewickelt, wäh-

rend deutsche Schiffe rund ein Drittel ausmachen.

Die aktuellen Entwicklungen sind jedoch nicht isoliert zu betrachten. Steigende Energiepreise und wirtschaftliche Unsicherheiten verstärken den Druck auf die Branche zusätzlich. Höhere Betriebskosten, volatile Nachfrage und geopolitische Einflüsse wirken direkt auf Transportvolumen und Routenwahl.

Für Binnenhäfen wie die Rheinhäfen Karlsruhe ergibt sich daraus ein vielschichtiges Bild. Der Rückgang klassischer Massengüter und die Abhängigkeit vom Exportgeschäft stellen Herausforderungen dar. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen: Die zunehmende Bedeutung resilienter Lieferketten, die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Fokus auf nachhaltige Transportlösungen rücken die Binnenschifffahrt erneut in den Mittelpunkt strategischer Überlegungen. Gerade in einem Umfeld, das von Unsicherheit geprägt ist, können moderne Hafenstandorte ihre Rolle als stabile logistische Knotenpunkte weiter ausbauen. Die aktuellen Zahlen sind somit nicht nur ein Warnsignal, sondern auch ein Impuls zur Weiterentwicklung.



VERANTWORTUNGSVOLL

IM UMGANG MIT BEGRENZTEN
ROHSTOFFRESSOURCEN

FÜHREND

IN DER SCHROTSTAUFBEREITUNG- UND
VERWERTUNG

WWW.SCHROTT-WETZEL.DE

Karlsruhe genießen und das Klima schonen?

KAnn ich.

Besser versorgt, weiter gedacht.

Zu einer lebenswerten Region gehören saubere und günstige Energie, reines Trinkwasser und viele gute Ideen, mit denen Sie Energie sparen können. Das alles tun wir gerne für Karlsruhe und die Region, für die Menschen die hier leben – heute und in Zukunft. Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

www.stadtwerke-karlsruhe.de

**Stadtwerke
Karlsruhe**
Besser versorgt, weiter gedacht.



**HAFEN
LOGISTIK**

EUROPAS KURS AUF DEM WASSER

Die neue maritime Strategie der
EU-Kommission ordnet die Branche neu

Die EU-Kommission hat im März 2026 mit der EU Industrial Maritime Strategy und der EU Ports Strategy zwei eng verzahnte Strategien vorgelegt. Ziel ist eine widerstandsfähige, nachhaltige und wettbewerbsfähige Hafen- und Schifffahrtswirtschaft.

Im Fokus stehen Dekarbonisierung, leistungsfähige Infrastruktur und stabile Lieferketten. Die Strategien knüpfen an bestehende industrie- und verkehrspolitische Linien an, setzen aber neue Akzente durch die enge Verzahnung von Energie-, Sicherheits- und Industriepolitik. Häfen werden klar als multifunktionale Knotenpunkte positioniert: als Drehscheiben für Logistik, Energieimporte und industrielle Transformation.

Während die Industrial Maritime Strategy auf Schiffbau und maritime Wertschöpfungsketten zielt, rückt die Ports Strategy die Rolle der Häfen in der Energiewende in den Mittelpunkt – etwa bei Wasserstoff, synthetischen Kraftstoffen und Landstrom. Parallel dazu gilt die Digitalisierung vernetzter Liefer-

ketten und automatisierter Prozesse als zentrale Voraussetzung für Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit.

Zugleich gewinnt die Sicherheitsdimension deutlich an Gewicht. Häfen als kritische Infrastruktur stehen stärker im Fokus von Schutzmechanismen, Cybersicherheit und der Prüfung strategischer Beteiligungen. Auch militärische und Dual-Use-Aspekte werden in den Strategien ausdrücklich mitgedacht.

Für Binnenhäfen entsteht daraus kein Automatismus, aber ein erweitertes Spielfeld. Zwar richten sich die Strategien primär an Seehäfen, ihre Wirkung entfaltet sich jedoch entlang der gesamten Logistikketten. Binnenhäfen

übernehmen dabei eine zentrale Rolle als Bindeglied zwischen internationalen Warenströmen und regionalen Wirtschaftsräumen.

Für Binnenhäfen ergibt sich daraus eine klare Perspektive. Die trimodale Anbindung an Wasser, Schiene und Straße bildet eine belastbare Grundlage, um von resilienteren Lieferketten und wachsenden Hinterlandverkehren zu profitieren. Gleichzeitig erfordert die Integration in neue Energie- und Dateninfrastrukturen strategische Entscheidungen und gezielte Investitionen.

Damit steigen auch die Anforderungen: Flächenkonkurrenzen, infrastrukturelle Anpassungen und die konsequente Digitalisierung prägen die nächsten Entwicklungsschritte. Offen bleibt zudem, in welchem Umfang Binnenhäfen tatsächlich Zugang zu EU-Förderprogrammen wie der Connecting Europe Facility erhalten.

Die Strategien setzen den Rahmen. Entscheidend wird sein, wie aktiv Standorte wie Karlsruhe ihre Rolle in Logistik, Energie und Digitalisierung weiterentwickeln und die entstehenden Spielräume nutzen.

SETZEN, NOTE 6?

MUSS DAS INFRASTRUKTUR-ZUKUNFTSGESETZ NACHSITZEN?



Das Infrastruktur-Zukunftsgesetz soll Planungen beschleunigen und Deutschland infrastrukturell fit machen. Doch ausgerechnet dort, wo Tempo dringend gebraucht wird, sehen Branchenvertreter Nachholbedarf.

Mit dem Infrastruktur-Zukunftsgesetz verfolgt die Bundesregierung ein ambitioniertes Ziel: Planungs- und Genehmigungsverfahren für zentrale Infrastrukturprojekte deutlich zu beschleunigen. Gerade für Wasserstraßen, Häfen und die Binnenschifffahrt wäre das ein dringend benötigter Impuls, denn deutsche Wasserstraßen sind vor allem eines: systemrelevant und doch vielerorts sanierungsbedürftig. Die Initiative System Wasserstraße (ISW) bewertet den Gesetzentwurf auch grundsätzlich positiv. Der politische Wille zur Modernisierung ist erkennbar, ebenso das Bewusstsein für die strukturellen Defizite bestehender Verfahren. Gleichzeitig macht die Initiative deutlich: In seiner aktuellen Form bleibt das Gesetz hinter den praktischen Anforderungen zurück.

Aus Sicht der Akteure aus Hafenwirtschaft, Binnenschifffahrt, Industrie und Bau bestehen weiterhin strukturelle Hindernisse, die eine echte Beschleunigung infrage stellen. Insbesondere rechtliche Unsicherheiten werden als zentrales Problem benannt. „Wir vermissen im Gesetzentwurf eine belastbare rechtliche Regelung, dass Ersatzneubauten von der Pflicht zur Planfeststellung befreit werden“, erläutert Jens Schwanen, ISW-Sprecher und Geschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt. DVF-Chefin und ebenfalls ISW-Sprecherin Heike van Hoorn verweist auch auf rechtliche Unsicherheiten: „Heute verursachen spätere Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und anderen Vorschriften regelmäßig verzögernde Umplanungen, die teilweise sogar eine erneute Öffentlichkeitsbeteiligung erforderlich machen.“ Ein zentraler Kritikpunkt liege damit in der Lücke zwischen Anspruch und Umsetzung. Ob Aufstockung der Finanzmittel, Anhebung der Schwelle für die Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung beim Neu- und Ausbau von Terminals des Kombinierten Verkehrs oder die Gleichstellung von Schienenverkehr und Binnenwasserstraße: es fehlen laut den Vertreterinnen und Vertretern an entscheidenden Stellen klare Vorgaben.

Für die Wasserstraßeninfrastruktur hat das unmittelbare Konsequenzen. Maßnahmen wie die Modernisierung von Schleusen, die Anpassung von Fahrrinnen oder Investitionen in klimaresiliente Infrastruktur sind auf verlässliche und zügige Prozesse angewiesen. Bleiben Unsicherheiten bestehen, geraten Investitionen ins Stocken, was direkte Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Binnenhäfen und die Stabilität logistischer Ketten hätte. Schnellere Verfahren bedeuten aber oft auch vereinfachte Prüfprozesse, priorisierte

Interessenabwägungen und weniger komplexe Genehmigungsschritte. Gleichzeitig dürfen Umwelt- und Naturschutzstandards nicht ausgehöhlt werden; ein Punkt, der von Umweltseite kritisch begleitet wird, insbesondere mit Blick auf mögliche Eingriffe in Prüfstandards und Beteiligungsverfahren. Die Warnungen aus der Branche sind entsprechend deutlich: Ohne gezielte Nachbesserungen könnte das Gesetz sein zentrales Ziel verfehlen. Doch genau diese kritische Begleitung eröffnet zugleich Handlungsspielräume. Die öffentliche Anhörung im Verkehrsausschuss des Bundestages am 16. März hat gezeigt, wie entscheidend die Ausgestaltung im Detail ist und die relevanten Akteure ihre Expertise klar einbringen können.

Als trimodale Knotenpunkte sind Binnenhäfen auf leistungsfähige und verlässliche Infrastruktur angewiesen. Ein funktionierender Rechtsrahmen ist dabei nicht nur Voraussetzung für Bauprojekte, sondern auch für langfristige Investitionsentscheidungen und nachhaltiges Wachstum. Genau hier liegt die eigentliche Stärke des aktuellen Prozesses: Das Infrastruktur-Zukunftsgesetz ist kein abgeschlossenes Kapitel, sondern ein Arbeitsstand. Die politische Bereitschaft zur Anpassung ist vorhanden, die fachliche Expertise aus der Branche ebenso. Werden beide Seiten zusammengeführt, kann aus einem guten Ansatz ein wirksames Instrument entstehen.

Das Zwischenfazit fällt daher bewusst pointiert aus: „Setzen, Note 6?“ ist weniger ein endgültiges Urteil als eine Einladung zur Nachbesserung. Die Richtung stimmt. Jetzt kommt es darauf an, die Details so zu schärfen, dass Planung nicht nur schneller gedacht, sondern auch schneller gemacht wird. Gelingt das, kann das Gesetz zu einem Beschleuniger werden.

INTRALOGISTIK IN BEWEGUNG

KLARE TECHNOLOGISCHE TRENDS PRÄGEN DIE LOGIMAT 2026 ALS ARBEITSPLATTFORM DER BRANCHE



Die LogiMAT 2026 zeigte, wie entschlossen die Intralogistik in Automatisierung, Software und neue Robotiklösungen investiert – und warum sie gerade jetzt als Taktgeber moderner Lieferketten wirkt.



Die LogiMAT 2026 in Stuttgart fällt in eine Phase wirtschaftlicher Unsicherheit – und zeigt zugleich, wie stabil die Intralogistik darauf reagiert. Knapp 70.000 Fachbesucher und 1.671 Aussteller treffen aufeinander, doch entscheidend ist weniger die Größe als die Qualität der Kontakte: Mehr als die Hälfte der Besucher kommt aus dem Management, viele mit konkreten Investitionsvorhaben.

Inhaltlich verschiebt sich der Fokus weiter in Richtung softwaregestützter Steuerung und automatisierter Abläufe. Klassische Bereiche wie Förder- und Lagertechnik bleiben präsent, werden aber zunehmend durch Systeme ergänzt, die Bestände, Bewegungen und Kapazitäten in Echtzeit abbilden. Fahrerlose Transportsysteme und autonome mobile Roboter sind dabei fester Bestandteil vieler Anwendungen. Auffällig ist, dass sich die Diskussion weniger um einzelne Technologien dreht, sondern um ihr Zusammenspiel.

Sensorik, Software und Robotik greifen stärker ineinander, Prozesse werden durchgängig gedacht. Beispiele dafür reichen von neuen Sensorsystemen für autonome Fahrzeuge bis hin zu groß angelegten Rollouts KI-gestützter Robotiklösungen.

Ein Thema, das in diesem Jahr sichtbar an Kontur gewinnt, ist humanoide Robotik. Erste Anwendungen wurden in intralogistischen Szenarien gezeigt und in Fachforen diskutiert. Noch steht vieles im Versuchsstadium, doch die Frage nach flexibler einsetzbaren Systemen jenseits spezialisierter Lösungen wird konkreter.

Parallel dazu rückt die Organisation von Arbeit stärker in den Fokus. Formate für Start-ups, Fachkräfte und neue Berufsbilder zeigen, dass die Branche nicht nur technologische Antworten sucht. Es geht ebenso darum, wie sich Prozesse personell abbilden lassen und welche Kompetenzen künftig benötigt werden.

Für Logistikstandorte und Umschlagplätze sind diese Entwicklungen unmittelbar relevant. Viele der gezeigten Ansätze zielen auf bekannte Herausforderungen: steigende Komplexität, begrenzte Flächen, zunehmender Zeitdruck. Die Antworten darauf entstehen weniger durch einzelne Innovationen als durch vernetzte Systeme und klar strukturierte Abläufe.

Die LogiMAT 2026 liefert damit weniger spektakuläre Einzelbilder als ein präzises Lagebild der Branche. Sie zeigt, wo investiert wird, welche Technologien sich durchsetzen und wie sich Prozesse weiterentwickeln.





Hafen- und Flussbau GmbH

Siemensstraße 8
76474 Au am Rhein
Postfach 46
Fon 07245 9196-0
Fax 07245 9196-20
Mail info@ohf-wasserbau.de
Web www.ohf-wasserbau.de

- WASSERBAU
- RAMMARBEITEN
(DALBEN UND SPUNDWÄNDE)
- STAHLWASSERBAU
- DÜKERBAU- UND VERLEGUNGEN
- BÖSCHUNGSBEFESTIGUNGEN
- UFERSICHERUNGEN
- NASSBAGGERARBEITEN
- REGULIERUNGSARBEITEN
- BAUBERATUNG
- KONSTRUKTION UND STATIK



Vom Projekt zur Praxis: **MultiRELOAD**

Digitale Ansätze für die nächste Stufe
multimodaler Logistik.

Mit MultiRELOAD wurde im Februar 2026 ein Horizon-Europe-Projekt abgeschlossen, das zeigt, wie sich multimodale Logistik in Binnenhäfen konkret weiterentwickeln lässt – von der Idee bis zur Umsetzung im Betrieb.

Über drei Jahre hinweg wurden Lösungen unter realen Bedingungen erprobt. Im Fokus standen automatisierte Umschlagsprozesse, digitale Plattformen entlang kompletter Transportkorridore sowie Simulationen und digitale Zwillinge für Terminalabläufe. Ziel war es, fragmentierte Warenströme besser zu verknüpfen, Transparenz zu erhöhen und Prozesse effizienter zu steuern.

Ein zentrales Ergebnis ist die Rolle vernetzter Daten. Plattformlösungen bündeln Informationen über Verkehrsträger hinweg, ermöglichen eine präzisere Planung und machen Abläufe in Echtzeit steuerbar. Entscheidend ist dabei das Zusammenspiel der Systeme: Der größte Nutzen entsteht dort, wo Daten, Infrastruktur und Prozesse integriert gedacht und betrieben werden.

Damit verändert sich auch die Funktion von Binnenhäfen. Sie entwickeln sich zunehmend zu datengetriebenen Knotenpunkten im europäischen Logistiksystem, in denen Umschlag, Transport und Infrastruktur digital zusammenge-

führt werden. Gleichzeitig zeigen die Projektergebnisse, dass sich Verkehre gezielter auf Schiene und Wasserstraße verlagern lassen, wenn Automatisierung, Infrastruktur und Geschäftsmodelle ineinandergreifen – mit direkten Effekten auf Effizienz und Emissionsreduktion.

In Karlsruhe treffen viele Fragen, die MultiRELOAD untersucht hat, unmittelbar auf die Praxis: Wie lassen sich Wasser, Schiene und Straße besser verknüpfen? Wie werden Abläufe digitaler, planbarer und ressourcenschonender? Und welche Rolle können Binnenhäfen künftig in belastbaren Logistikketten übernehmen? Als Teil zentraler europäischer Korridore bieten die entwickelten Ansätze konkrete Anknüpfungspunkte – von digitalisierten Prozessen über automatisierte Umschlagsysteme bis hin zu neuen Formen der Zusammenarbeit entlang der gesamten Logistikkette.

MultiRELOAD steht damit für den Übergang von der Projektphase in die Praxis. Die Ergebnisse liefern keine abstrakten Modelle, sondern belastbare Grundlagen für die nächste Entwicklungsstufe der multimodalen Logistik in Binnenhäfen.



- Projektname**
MultiRELOAD
- Förderprogramm**
Horizon Europe
- Laufzeit**
2023 bis Februar 2026
- Zielsetzung**
Weiterentwicklung multimodaler Logistiksysteme zur Stärkung von Binnenhäfen als effiziente, nachhaltige und vernetzte Knotenpunkte
- Fokusregionen**
TEN-T-Korridore Rhein-Alpen und Rhein-Donau

Rheinhäfen
Karlsruhe
125
JAHRE

WO ZUKUNFT ANLEGT.

125 Jahre Rheinhäfen Karlsruhe – verankert in der
Geschichte, sichtbar in der Stadt, ausgerichtet auf die Zukunft.

125 Jahre Rheinhäfen Karlsruhe sind Anlass, die Bedeutung des Hafens für Karlsruhe und die Region in unterschiedlichen Formaten sichtbar zu machen. Das Jubiläumsjahr verbindet öffentliche Präsenz, interne Veranstaltungen, historische Einordnung und Begegnungen mit Partnern aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft.

Historisch reicht die Bedeutung der Rheinhäfen weit über das Jubiläumsjahr hinaus. Mit der Inbetriebnahme im Jahr 1901 erhielt Karlsruhe den direkten Zugang zum Rhein und damit einen entscheidenden Impuls für seine wirtschaftliche Entwicklung. Aus dem Hafen wurde über Jahrzehnte ein zentraler Standort für Umschlag, Logistik und Industrie, eng verbunden mit dem Wachstum der Stadt und der gesamten Region. Bis heute prägt diese Funktion die Rheinhäfen: als Schnittstelle von Schiff, Schiene und Straße, als verlässlicher Infrastrukturbestandteil und als Ort, an dem sich die Entwicklung Karlsruhes in besonderer Weise ablesen lässt.

Mit der Einweihung der Jubiläums-Straßenbahn erhielt das Jubiläumsjahr früh Sichtbarkeit im Stadtraum. Das Fahrzeug trägt Motive und Botschaften der 125-Jahr-Kommunikation durch Karlsruhe und macht den Hafen im Alltag präsent. „Unser Anspruch war, das Jubiläum nicht nur punktuell zu kommunizieren, sondern über das Jahr hinweg im Stadtbild sichtbar zu machen“, sagt Nadine Bauer, Marketingverantwortliche der Rheinhäfen Karlsruhe.

Auch die Mitarbeitenden der Rheinhäfen hatten im Jubiläumsjahr ihr eigenes Fest. Es stellte die Menschen in den Mittelpunkt, die den Hafen Tag für Tag tragen und prägen.

Die Ausstellung im Knielinger Museum ergänzt das Jubiläumsjahr um einen historischen Zugang. Sie greift die Entwicklung der Rheinschifffahrt und der Rheinhäfen auf und erweitert den Bestand um Schiffsmodelle, Rhein-Brückenmodelle, Geräte aus dem Leben der Rheinschiffer, Fotografien, Originaldokumente, Modelle der Karlsruher Rheinhäfen und des Ölhafens sowie eine Schiffstrukenkabine. „Mit der neuen Abteilung schaffen wir einen Ort, an dem die Entwicklung der Rheinschifffahrt und der Rheinhäfen anschaulich



Ausstellungseröffnung im Knielinger Museum.



Das Jubiläum wird auch im Karlsruher Stadtraum präsent – hier im Schaufenster der Touristinformation am Marktplatz.



und nachvollziehbar wird“, sagt Waltraud Heger, Vorsitzende des Fördervereins Knielinger Museum. Mit der Jubiläumsfahrt am 8. Mai auf dem Rhein setzte das Jubiläumsjahr einen weiteren markanten Akzent. Auf dem Fahrgastschiff Karlsruhe kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft zusammen. In ihrer Begrüßung betonte Hafendirektorin Patricia Erb-Korn den bewusst gewählten Ort der Veranstaltung: „Wir feiern heute 125 Jahre Rheinhäfen Karlsruhe. Und wir sind dafür nicht zufällig auf dem Rhein. Denn dieser Ort steht wie kaum ein anderer für den Ursprung, die Aufgabe und die Entwicklung dieses Hafens.“ Zugleich verwies sie auf das Anliegen des Jubiläumsjahres, den Hafen stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und seine Bedeutung für Karlsruhe und die Region sichtbar zu machen.

Auch in der Innenstadt ist das Jubiläumsjahr präsent. Mit einem Schaufenster in der Tourist-Information am Marktplatz rücken die Rheinhäfen dorthin, wo täglich viele Menschen unterwegs sind – mitten in die Karlsruher Innenstadt. Bei den Aktionstagen am 22.05., 13.06. und 11.07. haben Passanten am Glücksrad die Möglichkeit, Tickets für die „Glücksfahrt“ am 30.08.2026 auf dem Fahrgastschiff zu gewinnen.

Das Jubiläumsjahr richtet den Blick über die 125 Jahre hinaus nach vorn. 5G-Campusnetzwerk, PortConnect, OCR-Gates im Schienengüterverkehr und gesteuerte Truck-Gates im Containerumschlag stehen für die nächsten Entwicklungsschritte. Ergänzt um Energieerzeugung vor Ort und den Ausbau der Infrastruktur zeigt sich der Hafen als Standort, an dem Zukunft konkret umgesetzt wird.



Die Jubiläums-Straßenbahn bringt das Hafenjubiläum in den Karlsruher Alltag.

**DER RHEIN RUFT
KARLSRUHE FÄHRT**

<p>FESTUNGSSTADT GERMERSHEIM inkl. Festungsführung, mit 2,5 Stunden Aufenthalt. — So. 24.05. 13.15 - ca. 20.15 Uhr</p>	<p>AFTERWORK-PARTY inkl. 2,5 Stunden Schifffahrt. — Mi. 03.06. 20.00 - ca. 24.00 Uhr</p>
<p>SÜDRUNDFAHRT Neuburgweier / Maxau und zurück. — Di. 26.05. 15.00 - ca. 17.00 Uhr</p>	<p>DOMSTADT SPEYER 3 Std. Aufenthalt, inkl. Stadtführung (Speyermer Stadtspaziergang). — Sa. 13.06. 10.45 - ca. 20.15 Uhr</p>
<p>BADENMEDIA Ü30 FETE Motto und DJ unter www.Badenmedia.de, inkl. 2 Stunden Schifffahrt. — Fr. 29.05. 21.00 - ca. 02.00 Uhr</p>	<p>FESTUNGSSTADT GERMERSHEIM inkl. Festungsführung, mit 2,5 Stunden Aufenthalt. — So. 14.06. 13.15 - ca. 20.15 Uhr</p>
<p>BADENMEDIA 90ER/2000ER PARTY Motto und DJ unter www.Badenmedia.de, inkl. 2 Stunden Schifffahrt. — Sa. 30.05. 21.00 - ca. 02.00 Uhr</p>	<p>BADENMEDIA Ü30 FETE Motto und DJ unter www.Badenmedia.de, inkl. 2 Stunden Schifffahrt. — Fr. 19.06. 21.00 - ca. 02.00 Uhr</p>



TICKETS



0721 59974-21
0721 59974-24



Online
www.fahrgastschiff-karlsruhe.de
Tageskasse
jeweils eine Stunde vor Abfahrt (falls nicht ausgebucht)

Jubiläumssaison auf dem Rhein
**Jubiläum auf Kurs:
Die MS Karlsruhe im
Ausnahmejahr**

Mit dem Saisonstart im März ist die MS Karlsruhe in ein besonderes Jahr gestartet. 2026 steht im Zeichen von 125 Jahren Rheinhafen Karlsruhe – und verbindet Fahrgastschiff-Saison, Jubiläumsfahrten, HafenKulturFest und Ausstellung zu einem vielseitigen Programm auf dem Wasser und an Land.

Rund 90 Fahrten umfasst die Saison. Bereits in den ersten Wochen hat sich die Bandbreite gezeigt: klassische Rundfahrten, Ausflüge etwa nach Germersheim, Themenabende und saisonale Specials. Mit dem weiteren Verlauf verdichtet sich das Programm um Brunchfahrten, Feiertagsangebote und zusätzliche Eventformate.

Ein zentraler Bestandteil sind fünf Jubiläumsfahrten: Den Auftakt hat am 1. Mai die Kooperation mit den Rheinbrüdern gemacht. Am 7. Juni folgt die Fahrt mit Gerhard Hildebrand, der den Hafen mit persönlichen Einblicken und Anekdoten lebendig werden lässt. Am 26. Juli steht die „Monopoly“-Fahrt auf dem Programm, am 30. August die „Glücksrad“-Fahrt. Den Abschluss bildet am 6. September die Fahrt mit den PSK Lions.

Jede dieser Fahrten setzt eigene Akzente mit Bezug zum Rhein, zum Rheinhafen und zur Stadt Karlsruhe.

Die MS Karlsruhe bleibt damit auch im Jubiläumsjahr ein fester Bestandteil des Stadtlebens – als Ort für Ausflüge, Themenfahrten und besondere Abende auf dem Rhein.

www.fahrgastschiff-karlsruhe.de

**4-HÄFEN-RUNDFAHRT
HAFENGESCHICHTEN AN BORD**

Gerhard Hildebrand erzählt den Hafen in Geschichten, Anekdoten – mit wissenswerten Hintergründen.

SO 07.06.2026 15:00 – 18:30 UHR

Dabei, wenn der Feierabend ins Rollen kommt.

Deine Stadt. Dein Bier.

hoepfner
PILSNER
PRIVATBRAUEREI HOEPFNER

DERICHEBOURG
Umwelt

**Ihr Partner für
Schrott und Metalle**

- » Recycling von Schrott und Metall
- » Abbrüche
- » Entsorgungskonzepte

DERICHEBOURG Umwelt GmbH
Hochbahnstr. 7-9 | 76189 Karlsruhe
Telefon 0721-55994-0
karlsruhe@derichebourg.com
www.derichebourg-umwelt.de

26-28
JUNI 2026

KARLSRUHER
RHEINHAFEN

HAFEN
Kultur
FEST

DIE DICKEN KINDER

Wenn am Hafenbecken 2 das HafenkulturFest beginnt, muss niemand mehr erklären, dass der Rheinhafen feiern kann. Einmal im Jahr strömen Familien, Musikfans, Vereine und Unternehmen auf das Gelände. Zwischen Wasser, Kaikanten, Kränen und Hafenterrasse herrscht dann jene Betriebsamkeit, die dieses Fest seit vielen Jahren auszeichnet.

Im Jubiläumsjahr der Rheinhäfen bekommt dieser Termin zusätzliches Gewicht. 125 Jahre Rheinhafen Karlsruhe werden hier nicht als Rückblick erzählt, sondern direkt am Hafen erlebbar: am Wasser, auf dem Gelände und mitten im Festgeschehen. In diesem Jahr geht es schon am Donnerstag los: Zum Jubiläum startet das HafenkulturFest erstmals mit einem Jubiläums Warm-up am Vorabend. DJ Michael Spleth eröffnet das lange Hafenwochenende – mit Beats zum Mitgrooven, Mittanzen und Mitsingen. So beginnt das Fest 2026 früher, direkt am Wasser und setzt einen Auftakt, der Lust auf die kommenden Tage macht.

Am Freitagabend stehen die Curbside Prophets mit ihrem Frontmann Justin Nova auf der Hafenterrasse. Die Karlsruher Band verbindet Surf, Rock und Reggae zu einem lässigen, rhythmischen Sound – genau richtig für einen Sommerabend am Hafenbecken. Am Samstag feiern die Dicken Kinder ihre HafenkulturFest-Premiere. Die Vollblutmusiker bringen ein breites Repertoire, enorme Bühnenerfahrung und genau die Spielfreude mit, die ein Publikum schnell mitnimmt. Auch Sean Treacy ist am Sonntag wieder dabei und bringt seinen Acoustic-Sound zurück ans Hafenbecken.

Doch das HafenkulturFest lebt nicht allein von der Bühne. Entlang des Hafenbeckens und der Kailadestraße gibt es über den Tag hinweg viel zu entdecken. Für Kinder und Familien sind Mitmachangebote, Spielaktionen und Programmpunkte

CURBSIDE PROPHETS

geplant, bei denen der Hafen nicht nur Kulisse bleibt, sondern unmittelbar erlebbar wird.

Besondere Einblicke gibt es auf dem Wasser: Bei den Fahrten mit dem Fahrgastschiff öffnet sich der Blick auf Kaikanten, Umschlagflächen, Schiffe und Unternehmen aus einer Perspektive, die man vom Ufer aus kaum bekommt. Dazu kommen spektakuläre Übungsszenarien am Rand der Kailadestraße: Die Berufsfeuerwehr Karlsruhe demonstriert gemeinsam mit DLRG, ASB und weiteren Rettungseinheiten aus dem Landkreis die Löschung eines Schiffsbrandes vom Wasser aus. Im zweiten Teil der Übung wird die Rettung einer Person aus dem Hafenbecken inszeniert.

WARM-UP | DO 25. JUNI, 19 UHR
MIT DJ MICHAEL SPLETH



Auch von oben und auf der Schiene zeigt sich der Hafen anders als im Alltag. Vom Teleskop-Kran aus reicht der Blick weit über das Hafenareal, die Becken und die angrenzenden Flächen. Die Ulmer Eisenbahnfreunde führen mit ihren historischen Wagen über das Schienennetz der Rheinhäfen und machen sichtbar, wie eng Wasser, Bahn und Logistik hier zusammenspielen. Projektleiterin Nadine Bauer beschreibt den Anspruch so: „Wir möchten, dass die Besucherinnen und Besucher den Hafen an diesem Wochenende aus möglichst vielen Perspektiven erleben – vom Wasser, von oben, auf der Schiene und natürlich mitten im Festgeschehen.“ Hafendirektorin Patricia Erb-Korn sieht darin einen wichtigen Baustein des Jubiläumsjahres: „125 Jahre Rheinhafen Karlsruhe sind ein guter Anlass, diesen Ort noch stärker ins

Bewusstsein der Stadt zu rücken. Das HafenkulturFest zeigt sehr unmittelbar, was den Hafen ausmacht: Menschen, Unternehmen, Wasser, Schiene – und ein Gelände, das an diesem Wochenende für die ganze Stadt geöffnet ist.“ So wird das HafenkulturFest 2026 zu einem der lebendigsten Programmpunkte im Jubiläumsjahr: mit Musik, Familienprogramm, besonderen Blicken hinter die Hafenterrassen und einem Wochenende, an dem Karlsruhe seinen Hafen aus nächster Nähe erlebt.

Denkmal in Leopoldshafen
für die Rheinbegradigung
zwischen Karlsruhe und Germersheim.



**KINDER
DES RHEINS**

JOHANN GOTTFRIED TULLA

DER MANN, DER DEN RHEIN NEU ORDNETE

Heute ist es selbstverständlich: Wir spazieren am Rhein entlang, setzen uns ans Wasser und beobachten Schiffe. Der Fluss gehört zum Alltag der Menschen, die an seinen Ufern leben. Dabei war der Rhein lange Zeit alles andere als das. Überschwemmungen zerstörten Ernten, rissen Häuser mit sich fort. Sein Bett verschob sich von Jahr zu Jahr. Dass der Rhein heute so strukturiert verläuft und ein Rheinhafen, wie wir ihn heute haben, möglich ist, verdanken wir einem Mann: Johann Gottfried Tulla.

Tulla zählt zu den prägendsten Gestalten des Rheins. 1770 in Karlsruhe geboren, erwarb er sich nach einem Mathematik- und Wasserbaustudium einen Ruf, der deutlich über die badischen Grenzen hinausging. Den Großteil seines Lebens widmete er dem Rhein und dessen Zählung. In seinen Schriften behandelt der Oberingenieur und Major ein zentrales Thema: die Unterwerfung der Natur unter den Willen des Menschen. Er hatte die verheerenden Überschwemmungen erlebt, die Menschen in Armut stürzten und den wirtschaftlichen Aufschwung bremsen. Seiner Überzeugung nach konnte Technik die Lebensverhältnisse verbessern. So schrieb er seine Leitideen im Generalkorrektionsplan 1812 nieder.

Das Projekt wurde nach seinem Tod 1828 weitergeführt: Hunderte Mäander wurden abgeschnitten, der Rhein auf eine begradigte Rinne gezwungen. Die Fahrlinie wurde gleichmäßiger, der Schiffsverkehr sicherer. Überschwem-

mungen gingen zurück, Sümpfe konnten trockengelegt und Flächen bewirtschaftet werden.

Doch so wegweisend Tullas Werk war, so deutlich zeigen sich heute auch die Schattenseiten. Die Begradigung führte zum Verlust von Auenlandschaften. Durch die Verkürzung und Einengung erhöhte sich die Fließgeschwindigkeit; Hochwasserwellen werden schneller flussabwärts transportiert. Auch die Grundwasserstände veränderten sich, mit spürbaren Folgen für Landwirtschaft und Natur.

Heute steht der Umgang mit dem Rhein daher unter einem anderen Leitgedanken: nicht mehr die vollständige Beherrschung, sondern ein Ausgleich zwischen Nutzung und natürlicher Dynamik. Projekte zur Renaturierung versuchen gezielt, verloren gegangene Strukturen zurückzubringen. Entlang des Oberrheins werden Auen wieder angeschlossen, Seitenarme reaktiviert und Überflutungsflächen geschaffen, um dem Fluss mehr Raum zu geben.

**WIR SCHONEN RESSOURCEN
SEIT 2009**

Gaggenau – Bietigheim (Baden) – 2 x Karlsruhe – Weingarten (Baden) – Mannheim



MinERALIX GmbH
Jahnstraße 21
76571 Gaggenau
07225/63-3135
info@mineralix-gmbh.de
www.mineralix-gmbh.de

e **CON**TARGO
the zero emissions way

**Contargo stellt die Weichen auf
echtes Grün!***

*96% Emissionsvermeidung und -reduktion

Mit **econtargo**, unserem bewährten grünen Produkt, bieten wir Ihnen die erste **One-Stop-Shop-Lösung für die Verkehrswende**.
The zero emissions way!

Insgesamt 90 E-Lkw an 15 Standorten fahren Ihre Güter mit Öko-Strom, den sie direkt an unseren Container-Terminals laden – **auch bei Contargo Wörth-Karlsruhe!**

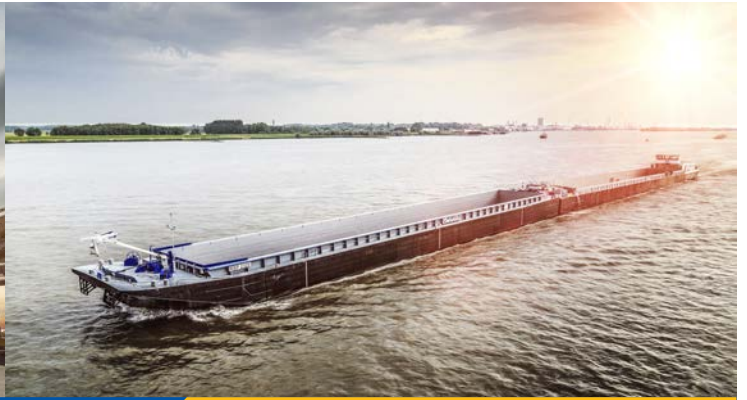
- ✓ Flexibel buchbar
- ✓ Planungssicher
- ✓ Per Binnenschiff und Bahn im Hauptlauf

Informieren und buchen!
info.woerth@contargo.net
Fon: +49 7271 9227 0
Contargo Wörth-Karlsruhe



www.econtargo.net

CONTARGO
trimodal network



PORT LOGISTICS

TOGETHER WITH PASSION.

Unter Full Service versteht unsere Port Logistics, Ihnen ein effizientes, lückenloses Gesamtkonzept für Ihre individuellen Beschaffungs- und Distributionsanforderungen zu bieten. Für eine nahtlose Transportkette können wir sowohl auf eigene Kapazitäten in Häfen und im Binnenland als auch auf eine eigene Infrastruktur mit einem optimal abgestimmten trimodalen Transportnetzwerk zurückgreifen. //

Schifffahrt
 Umschlag Mannheim Güterbahn
 Waggons Radlader
 Terminals Respektvoll Nachhaltig Heilbronn
 Karlsruhe
KRAN HEILBRONN
 Kundenorientiert Agil
 Hebezeug
 Stuttgart
 LKW Förderband Hallen
 Kehl Entsorgungsfachbetrieb Plochingen
 Freilager



Rhenus Port Logistics Rhein Neckar GmbH & Co KG
 Kehl – Karlsruhe – Mannheim – Heilbronn – Stuttgart – Plochingen
 port.rheinneckar@de.rhenus.com

